

jugend

100 Bands in drei Tagen

Openair-Musik-Festival «Rock im Park 2002» – Liechtensteiner waren auch dabei

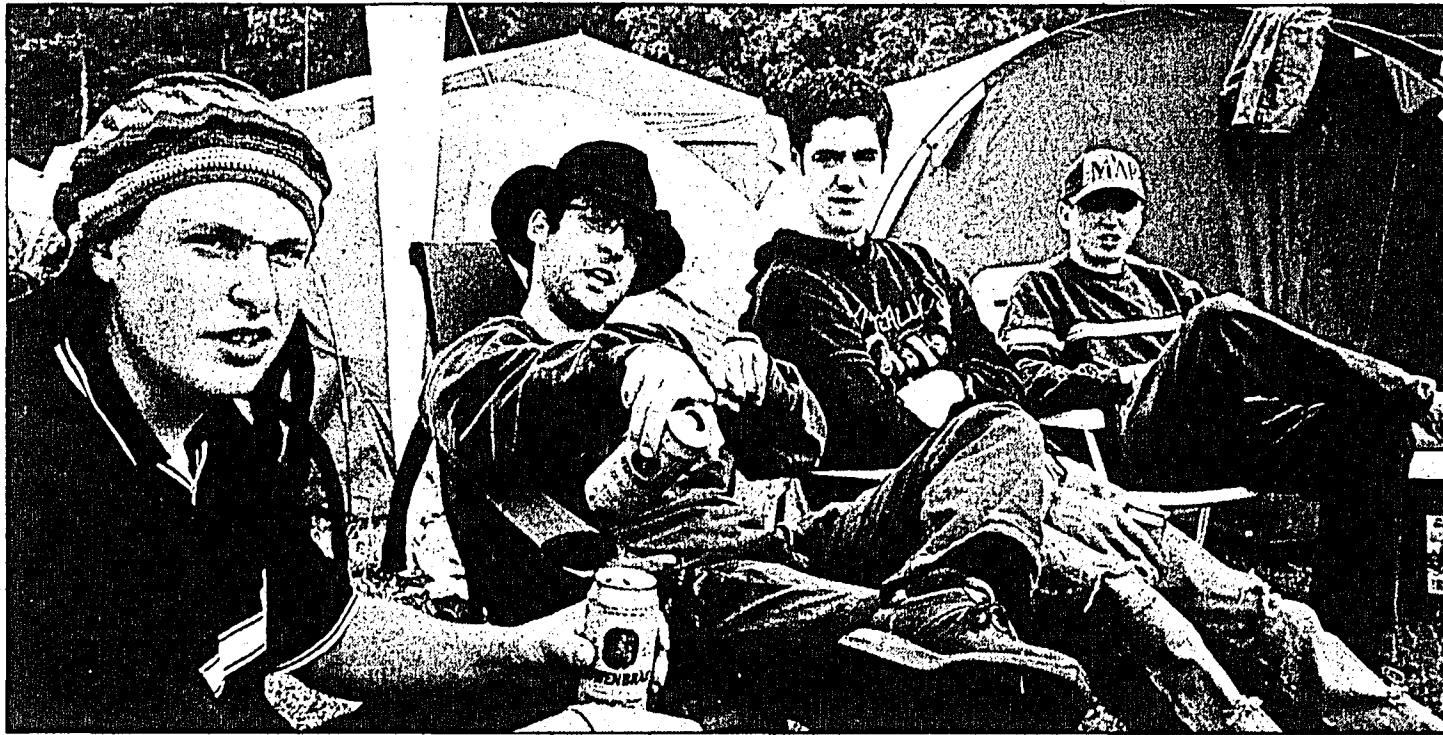
Über das Pfingstwochenende fand um das Fussballstadion in Nürnberg ein aussergewöhnliches Musik-Festival statt: «Rock im Park». Mit klingenden Namen locken die Veranstalter jedes Jahr mehrere Tausend Musikfans in den Park neben dem See.

Sascha Gerster

Fünf Liechtensteiner nehmen die Reise nach Deutschland auf sich, um einmal etwas Grösseres zu erleben. An den Schweizer Openairs waren die fünf schon. Jetzt muss etwas Neues her!

Camper Probleme

Ausgerüstet mit dem Notwendigsten, starten die fünf Freunde ihre Reise ins Frankenland. Nach vier Stunden Zugfahrt kommen sie am Bahnhof in Nürnberg an und schlendern Richtung Frankenstadion. «Die



Die Liechtensteiner machen es sich auf ihrem Zeltplatz gemütlich: Mirko Beck, Piero D'Angeli, Michael Schädler und Daniel Schädler.

ersten sind wir nicht», bemerkt Mirko. Die fünf sind guter Dinge und schauen sich um. Was

sie sehen ist ein Meer aus Zelten. Tausende davon überdecken die Wiesen. Sie durchkämmen einen Campingplatz nach dem anderen. Nichts, kein Platz mehr frei, alles belegt. Die Sonne brennt auf ihre Körper. Schweißgebadet suchen die fünf Tapferen weiter nach dem gelobten Platz. Eine andere Taktik muss her, denn mit dem ganzen Gepäck einen Platz zu suchen, ist mörderisch. Die Gruppe teilt sich auf. Der Plan geht auf. Den Schlafplatz für die nächsten drei Tage haben sie endlich gefunden. Piero bewacht das eroberte Grundstück, während die anderen das mitgebrachte Gepäck holen. Das Schlimmste ist überstanden, doch noch stehen keine Zelte.

Aber die Jungs meistern auch dieses vorerst letzte Hindernis.

Kilometer um Kilometer

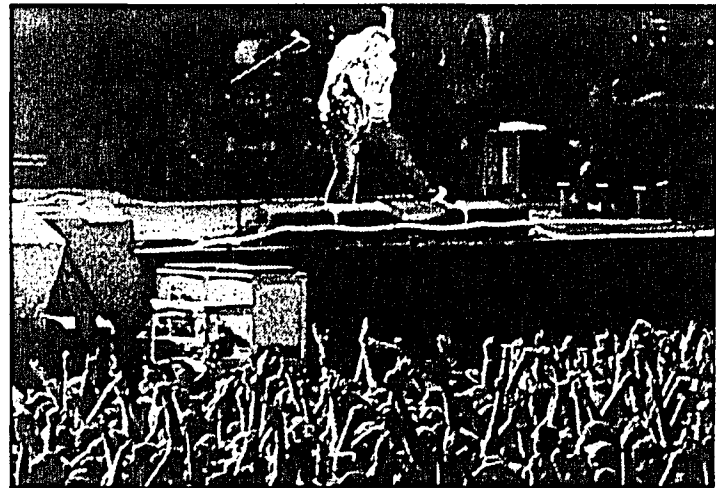
Um 16 Uhr wollen die Kollegen Musik hören und wandern zum Stadion. 20 Minuten benötigen sie bis zur Kasse. Da erst wird ihnen bewusst, wie gross das Areal wirklich ist. «Gut mussten wir nicht zum Campingplatz C5, der liegt noch einmal so weit weg», meint Michael und zeigt auf den Geländeplan.

Ein Fussballstadion dient als Hauptbühne und die Eishockeyhalle als eine der drei Nebenbühnen. Das Trainingsgelände des FC Nürnberg nutzen einige als Campiergelegenheit, andere liegen am Seeufer oder hinter

dem Waldstück. «Auf der Karte erscheint alles kleiner», kommentiert Piero.

Starkes Programm

Die Jungs erleben einen Massenandrang an den Kassen und verpassen zwei Bands. Weiter nicht schlimm, es spielen weitere 98 in den nächsten drei Tagen. Erschöpft, aber zufrieden packen die Kameraden am Montag ihre Sachen ein und verlassen den Park wieder in Richtung Heimat. Lenny Kravitz, Santana, Ozzy Osbourne, P.O.D., Bad Religion, Faithless, System Of A Down, H-Blockx, Alien Aint Farm, Neil Young und viele weitere machten dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Das Fussballstadion in Nürnberg dient am Musik-Festival «Rock im Park» als Hauptbühne.

- Openair-Musik-Festival «Rock im Park»
- Frag Patricia
- Buchtipp: «Gewitternacht»
- CD-Tipp mit Verlosung

NACHRICHTEN

Spinniger Rekord

NEW YORK: Die Filmindustrie der USA hat einen weiteren Einnahmerekord aufgestellt. Sie kann bereits jetzt damit rechnen, dass 2002 zum finanziell erfolgreichsten Jahr in der bisherigen Geschichte Hollywoods wird. Dank einer



Mischung aus Kassenschlagern wie «Star Wars» und «Spider-Man» (Bild) sowie Familienfilmen und ersten Thrillern war das Memorial-Day-Wochenende das ertragreichste aller Zeiten. Die Top-12-Filme spielten nach vorläufigen Studioangaben insgesamt 193,5 Millionen Dollar ein (210 Millionen Euro). An der Spitze der Kinocharts in den USA und Kanada lag wieder der neue «Star Wars»-Film, gefolgt von dem insgesamt erfolgreicheren Fantasy-Actionfilm «Spider-Man».

CD-TIPP

Die Stimme des Volkes



Nachdem Amanda Marshall in ihren beiden vorangegangenen, platinveredelten Alben sämtliche musikalische Arrangements mit ihrer grossartigen Stimme über den Haufen gesungen hat, überrascht die Dame mit dem wallenden Haar und dem ausgeprägten Organ auf ihrem dritten Release. Akustikgitarren wechseln sich mit Hip-Hop-Beats und Streichern ab. Dazu zeigt die Röhre Disziplin und hält ihre Stimme im Zaum. Fazit: Eingefleischte Fans wundern sich, der Rest atmet erleichtert auf. Dennoch bleibt die Erkenntnis, dass stimmungswaltiger Mainstream-Pop spätestens seit Celine Dion auch irgendwie entbehrlich ist.

(wozz)
Wer die CD von Amanda Marshall gewinnen möchte, schreibt eine Postkarte an folgende Adresse: Liechtensteiner Volksblatt, CD-Tipp, Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan.

(Amanda Marshall: Everybody's got a story; erschienen bei Sony Music)

Jugend-Buchtipp

«Gewitternacht» von Lemieux



Wenn man nicht schlafen kann, schwirren einem Tausend Fragen durch den Kopf.

Wer bestimmt den Zufall? Wo endet die Unendlichkeit? Bin ich schön? Wann sonst als in einer Gewitternacht kommen solche Gedanken über Gott und die Welt auf? Die Autorin Michèle Lemieux entführt den Betrachter und Leser auf eine philosophische Reise, die auf spielerische und magische Weise zum Nachdenken an-

regt. Jede Seite des Buches birgt ein neues Geheimnis, ein kleines Wunder. «Gewitternacht» ist ein Gedanken-Bilder-Buch. Es wurde nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Michèle Lemieux: Gewitternacht. Beltz&Gelberg Verlag, Weinheim und Basel 2002, ISBN 3-407-78497-X.

Frag Patricia

Liebe Patricia

Eigentlich ist mein Problem nicht so riesig, aber es nervt mich trotzdem total. Meine Freundin Vanessa ist ja meist ganz o.k., aber sie hat den totalen Hang, mir alles nachzumachen. Wenn ich von einer CD begeistert bin, kauft sie sie sofort auch, bekomme ich von meiner Mutter eine Knitterbluse, hat sie zwei Tage später auch eine und wenn ich blaue Nägel cool finde, malt sie ihre gleich an. Glaubst du, dass sie das tut, weil sie überall besser sein will als ich?

Viele Grüsse von
Laura (13)

Liebe Laura

Auch kleine Probleme müssen gelöst werden! Erstens weil sie lästig sind und zweitens weil wir doch verhindern wollen, dass sie «gross» werden. Und es wäre doch schade, wenn diese Macke von Sara eure Freundschaft zerstören würde.

Dass es dich stresst, dass Sara dir alles nachmacht, kann

ich gut begreifen. Schliesslich willst du ja mit deinen Kleidern, deiner Schminke und deiner Musik deinen ganz eigenen Stil zeigen und da macht es nicht viel Spass, wenn das Mädchen, das am meisten mit dir zusammen ist, wie dein Spiegelbild daherkommt. Vielleicht hilft es dir, Sara besser zu verstehen, wenn du Folgendes bedenkst: Ganz sicher will deine Freundin nicht «besser» sein als du. Ich denke dann schon eher, dass es genau das Gegenteil ist. Wahrscheinlich hat Sara nicht sehr viel Selbstvertrauen in gewissen Dingen und weil sie dich gerne mag – und bestimmt auch ein bisschen bewundert – fühlt sie sich sicherer, wenn sie sich so gibt wie du. Oder könnte es auch sein, dass du einfach ein wenig schneller bist und das kauft, was gerade «in» ist. Dann würde Sara nämlich nicht dich kopieren, sondern einfach dem Trend etwas hinterher spazieren. Zudem seid ihr ja Freundinnen und da ist es nicht weiter verwunderlich, dass ihr beide nicht nur die gleichen Gedanken, Hobbys und Vorlie-

ben habt, sondern auch den gleichen Mode- und Musikgeschmack.

Ich denke, da hilft nur eins: Nimms lockerer! Hilf deiner Freundin, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, indem du ihr öfter mal sagst, dass sie toll angezogen ist, wenn dir etwas bei ihr gefällt, das sie nicht «nachgemacht» hat. Und ansonsten nimm euren «Zwillingslook» doch einfach ab und zu als Zeichen eurer Freundschaft und vor allem mit Humor!

Ciao
Deine Patricia

Schreib Patricia

Hast du Stress mit deinem Freund oder Zoff mit deinen Eltern? Bist du unglücklich und weisst nicht mit wem du reden könntest? Frag doch einfach Patricia. Sie beantwortet deine Fragen und gibt dir Tipps bei Problemen egal welcher Art. Schick deine Fragen per E-Mail an fragpatricia@hotmail.com oder einen Brief an: Liechtensteiner Volksblatt, Frag Patricia, Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan.